

10: Wetterbericht, 10.00: ...



Schreiben

Zepelin" machen als ...

nicht alle, daß diese ...

zu bereiten, heran ...

en: 1. Eine Fahrt ...

den: 2. Ein Foto ...

den: 3. Ein Buch ...

den: 4. Ein Foto ...

den: 5. Ein Foto ...

den: 6. Ein Foto ...

den: 7. Ein Foto ...

den: 8. Ein Foto ...

den: 9. Ein Foto ...

den: 10. Ein Foto ...

den: 11. Ein Foto ...

den: 12. Ein Foto ...

Der Gesellschaft

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen "Ferienstunden"



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage

Anzeigenpreise: 1 halbjährige ...

Telegr. Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 293 Dienstag, den 15. Dezember 1931 105. Jahrgang

Gefährliche Wunschträume

Daß der Mensch nur zu gern glaubt, was er wünscht, ist eine allgemein verbreitete und darum verzeihliche Schwäche. Nur in der Politik ist sie unverzeihlich.

wortlichen die öffentliche Meinung Deutschlands nicht rechtzeitig vorbereiten und ausklären, dann besteht die Gefahr, daß es auch diesmal wieder so geht, wie es uns bei internationalen Konferenzen bisher noch immer gegangen ist.

Tagespiegel

Der Reichskanzler empfing am Montag Vertreter drei gewerkschaftlicher Klagen.

Annahme der österreichischen Kirchenverfassung

Wien, 14. Dez. Die neue Kirchenverfassung für die evangelischen Kirchen Österreichs wurde von der in Wien versammelten Generalsynode einstimmig angenommen.

Württemberg

Stuttgart, 14. Dezember. Verlobung im Haus Urach-Württemberg. In Kreuth in Oberbayern hat sich bei der Herzogin Karl in Bayern die Fürstin Rechlilde v. Urach, Gräfin von Württemberg, mit dem Fürsten Friedrich Karl v. Hohenzollern-Baldenburg verlobt.

Neueste Nachrichten

Nationalsozialistischer Fliegerverein. München, 14. Dez. Die sog. „BZ am Mittag“ meldete, daß Hüller ein nationalsozialistisches „Fliegerkorps“ gründen wolle.

Bankenvereinigung und Bankbeamte

Berlin, 14. Dez. Reichsfinanzminister Dietrich empfing am Samstag den Vorsitzenden des Deutschen Bankbeamtenvereins und den Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes zu einer Aussprache über die Absicht, eine Großbankenvereinigung herbeizuführen.

Die Heimatpulschisten vor Gericht

Graz, 14. Dez. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen acht führende Mitglieder des Heimatpulsches, die wegen des Putschversuchs am 13. September des Verbrechens des Hochverrats angeklagt sind.

Ist nach dem mißglückten Putsch ins Ausland geflohen und am 7. Dezember nach Oesterreich zurückgekehrt.

„Ganz Deutschland einig“

Stresemanns Erfüllungspolitik bankrott. London, 14. Dez. Der Berliner Berichterstatter des „Oderber“ schreibt, ganz Deutschland ohne Unterschied der Partei ist heute einig, daß unter den gegenwärtigen Umständen Reparationszahlungen überhaupt nicht mehr in Frage kommen.

Borah zur Schuldenfrage

London, 14. Dez. Der Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ meldet aus einer Unterredung mit Senator Borah: Borah erklärt, eine Besserung der europäischen Lage könne nur durch eine Annäherung Frankreichs und Deutschlands auf der Grundlage eines solchen Programms erfolgen.

Der Kongreß ist verstimmt

Washington, 14. Dez. Der Kongreß ist gegen Hoover stark verstimmt, man nimmt es ihm übel, daß er das Parlament nicht vor seiner Moratoriums-Erklärung zu einer Sondertagung einberufen hat.



Steinlegung der Neuen Aula in Tübingen am 1. Mai 1928

Der Silberne Sonntag brachte bei trübem und nach-

100 Jahre israelitischer Oberreit. Die Juden Württem-

Zeitungsbeschlagnahme. Von zuständiger Seite wird

Aus dem Lande

Zeitl. O. Ehlingen, 14. Dez. Kindstötung. Hier

Willingen a. E., 14. Dez. In Streit erschossen.

Heilbronn, 14. Dez. Tragischer Tod von zwei

Ellwangen, 14. Dez. Vor der Aufhebung des

Reutlingen, 14. Dez. Tot aufgefunden.

Kleinenglingen O. Reutlingen, 14. Dez. Falscher

Sulz a. N., 14. Dez. Im Dienst verunglückt.

Mühlacker, 14. Dez. Von den eigenen Kindern

Dettingen O. Heidenheim, 14. Dez. Der „eheliche

Hein-Eislingen, 14. Dez. Gemeinderatswahl.

Heidenheim O. Heidenheim, 14. Dez. Bürgermei-

Stetten O. Tübingen, 14. Dez. Bürgermei-

Ulm, 14. Dez. Mordverfuch. - Bedrohung. Am

Waldsee, 14. Dez. 41. Geflügelausstellung des

Aus Stadt und Land

Magd., den 15. Dezember 1931.

Ah Gott, das Philistertum ist eine harte Ruß,

Weihnachtsbäume

Im Sommer schon ist der Mann im grünen Rod

Breisentung im Buchhandel

Der Vorstand des Vorfensvereins der deutschen Buchhän-

Lieber Sportverein!

O, wie habe ich mich gestaut, als ich gehört habe,

nicht abbauen, sondern aufbauen, immer weiter voranstreben

Eigentlich, das ganze Jahr freuten wir uns auf das Fest

Bei den folgenden Freilübungen mühte ich auch mitmachen.

Mit der Bekehrung zum Schluß war ich ganz zufrieden.

Ergebnisse der Gemeinderatswahlen

Saiterbach, 14. Dez. Die Gemeinderatswahl verlief

Wart, 14. Dez. Es wurden gewählt: 1. Georg Groh-

Bernsd., 14. Dez. Von 252 Stimmberechtigten haben

Garrweiler, 14. Dez. Gewählt wurden Friedr. Kal-

Ettmannweiler, 14. Dez. Von 162 Wahlberechtigten

Spielferg, 13. Dez. Es wurden gewählt: Michael

Obershardt, 14. Dez. Bei der stattgefundenen Wahl

Obertalheim, 14. Dez. Bei der am Sonntag stattgefun-

Untertalheim, 14. Dez. Die gezeigte Gemeinderats-

weiter voranzutreiben und gerade in dem... (text continues)

Stimmen, Wilhelm Kläger, Schneider 132 Stimmen. Auf weitere 63 Namen fielen je 1 bis zu 15 Stimmen.
Hochdorf, 14. Dez. Gewählt wurden Jonathan Käpfer (Bürgerpartei) Wagnermeister, Wilh. Döschle (S.V.) Schreiner, Otto Helzmann (NSDAP), Brauereibesitzer, Gottlob Walz (Bürgerpartei), Maurer, Paul Kaufert (Sauererb.) Landwirt.
Börzbad, 14. Dez. Nationalsozialisten in Gemeinschaft mit Bauernbund 4 Sitze, Gewerbeverein 2 Sitze.
Salz a. R., 14. Dez. Rote Einheitsliste 1 Stg, Nationale Opposition 4 Sitze, Gewerbe und Landwirtschaft 2 Sitze.
Feldorf, 14. Dez. Wohnhaus und Scheuer abgebrannt. In dem Wohngebäude des Karl Findling, Postboten a. D. hier, brach heute nacht gegen 4 Uhr ein Brand aus. Als die Feuerwehr auf dem Brandplatz erschien, stand das Gebäude schon in hellen Flammen. Gerecht konnte nichts werden. In der Hauptsache hatte die Feuerwehr die engangliegenden Nebengebäude zu schützen. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

Gatten zu heiraten. Sie nahm ihren Tod mit stoischem Gleichmut entgegen. In weiß gekleidet, wie alle zum Tode Verurteilten in der Türkei, sprach sie zuerst das Gebet des Koran für solche Gelegenheiten, befiel dann festen Schrittes den Galgen und legte sich selbst die Schlinge um den Hals. Tausende Menschen aus der Umgebung waren herbeigeeilt, um der Hinrichtung zuzusehen.

betrieb seiner Schwiegermutter bestellt worden sei. Steuerfahndung des Deutschen Theaters in Höhe von 12.000 Mk. seien einfach heruntergeholt worden. Als eine Salzenburg... (text continues)

Letzte Nachrichten

Hochschulstreik in Braunschweig.

Braunschweig, 15. Dez. Der Ausschuss der Braunschweiger Studentenschaft beschloß gestern einen zweitägigen Hochschulstreik. Und zwar habe — wie es in einem Rundschreiben der Studentenschaft heißt — der bulgarische Student Stojanoff die Ehre des deutschen Volkes auf das schwerste verletzt, indem er die deutschen Studentinnen als Dienstmädchen bezeichnet habe und gegen den Vorsitzenden der Braunschweiger Studentenschaft ein ganz kein Nationalgefühl kränzendes Schimpfwort gebraucht habe. Rektor und Senat hätten Stojanoff nur wegen der ersten Beleidigung mit einem Verweis bestraft, dagegen nicht die Beleidigung gegen den Studentenvertreter geahndet. Da der Rektor in einem Schreiben den Protest der Studentenschaft gegen die angeblich einseitige Untersuchung des Voralles auf das schärfste mißbilligt habe, werde die Studentenschaft nunmehr den Hochschulstreik am Dienstag und Mittwoch durchführen.

Hilf Starhemberg droht mit Revolution der Heimwehren

Wien, 15. Dez. Im Rahmen der von der Heimwehrleitung angeführten großen Aktion fand gestern hier eine von mehreren tausend Personen besuchte Versammlung des Heimatschutzes statt, die einen vollkommen ruhigen Verlauf nahm. Nachdem der Führer der Wiener Heimwehr und der Tiroler Landesführer gesprochen hatten, erklärte Bundesführer Starhemberg: Wir stehen jetzt auf dem Standpunkt, daß der Heimatschutz Revolution machen soll, die notwendig ist, denn wir wollen befeitigen, was uns an der Rettung des Volkes hindert. Wir sind seit entschlossen, das ganze System reiflos zu befeitigen. An die Stelle der Pseudodemokratie soll die Diktatur des Heimatschutzes treten. Zum Schluß erklärte Starhemberg, daß sich die Heimwehr bei dem entscheidenden Schlag von niemand führen lassen werde, insbesondere nicht von den Nationalsozialisten, die, wie er sagte, uns hindern wollen, indem sie eine Lösung im heutigen Oesterreich für unmöglich erklären. Wir können aber nicht warten, bis in Deutschland eine „nationale Regierung“ kommt. Dazu haben wir keine Zeit.

Die erste Hinrichtung einer Frau in der Türkei.

Konstantinopel, 15. Dez. Zum ersten Mal in der Geschichte der Türkei ist heute eine Frau wegen Mordes öffentlich hingerichtet worden. Fatma Hanum, eine Eingeborene aus Sparta, einer Stadt in der Nähe von Smyrna, im Alter von 40 Jahren ist schuldig befunden worden, eine andere Frau mit einer Art getölet zu haben, um deren

Hausfuchung bei dem Gesandten z. D. v. Reichenau. Auf Schloß Rotenberg bei Wiesloch (Baden), das dem der Nationalsozialistischen Bewegung nahestehenden Gesandten z. D. v. Reichenau gehört, wurde am Sonntag nachmittag eine Hausfuchung durch die Schutzpolizei vorgenommen, während auf dem Schloß eine Besprechung stattfand, an der Herren und Damen verschiedener Parteirichtungen und auch Personen ohne ausgesprochen politische Richtung teilnahmen. Der Gesandte und seine Frau wurden polizeilich verhört und ein Teil des vorgefundenen schriftlichen Materials beschlagnahmt.

Wie L. U. meldet, sind auch Privatbriefe des Reichspräsidenten v. Hindenburg und Adolf Hitlers an Erzherzog v. Reichenau beschlagnahmt und die omwiesenden Gäste körperlich durchsucht worden. Herr v. Reichenau und die übrigen Mitglieder der Gesellschaft werden gegen das Vorgehen der Polizei an zuständiger Stelle Beschwerde erheben und sich nötigenfalls an den Reichspräsidenten wenden.

Das Versammlungsverbot der „Vierier“. Der „Börsliche Beobachter“ München teilt mit, daß durch den Weihnachtsburgfrieden der „Vierier“ (Notverordnung) rund 6000 bereits angelegte nationalsozialistische Versammlungen verhindert worden seien. Dafür seien 40.000 Neuanmeldungen zur Partei erfolgt, nachdem bereits im November 33.000 Neuanmeldungen vollzogen worden seien. Für den Monat Januar müsse eine Mitgliederperre angeordnet werden.

Die verbotene Rundfunkrede Hitlers an Amerika ist den Berliner Berichterstattern der englischen und amerikanischen Presse zur Weiterleitung an ihre Blätter übergeben worden.

„Es sinkt zum Himmel“

Dem Sklarek-Prozess. Mit der Sitzung des Sklarek-Prozesses am Montag hat der dritte Verhandlungstag dieses Prozesses begonnen. In den vergangenen zwei Monaten ist, obwohl über 60 Zeugen vernommen wurden, der erste Teil der Anklage, der von den Lieferungsverträgen der Firma Sklarek mit der Stadt Berlin und von den Zuwendungen an die Angeklagten handelt, noch nicht zu Ende gebracht worden. Als zur Inangriffnahme des zweiten Teils der Anklage, der die Stadtschuldenangelegenheiten behandelt, werden vielmehr noch einige Verhandlungstage vergehen. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß der Verteidiger des Angeklagten Degener, Rechtsanwalt Cohn, am Sonntag plötzlich gestorben ist. Cohn hatte sich einer Zahnoperation unterziehen müssen, zu der eine Narkoseoperation hinzutrat.

Als erster Zeuge wurde Stadtrat Hermann von Zeitzmann vernommen. Der Zeuge gab zu, sich für die Firma Sklarek eingesetzt zu haben, denn er habe Verfügung bekommen, wonach sämtliche Bezirksämter bei der Firma Sklarek einkaufen mußten. Ihm seien von Gabel sogar Vorbehalten gemacht worden, daß er gegen die Lieferungen durch die Sklareks Schwierigkeiten mache. Er habe sich daraufhin an den Magistrat gewandt mit der Bitte, ihm den Vertrag vorzulegen, wonach von den Sklareks gekauft werden müßte. Magistratsrat Schindler habe geantwortet, ein solcher Vertrag könne zwar nicht vorgelegt werden, doch müsse bei den Sklareks gekauft werden. Der Zeuge will zahlreiche günstiger Angebote als die der Sklareks an den Angeklagten Gabel gemeldet haben, der ihm erwiderte: „Das hilft alles nichts, wir müssen bei den Sklareks kaufen“. Hierauf hätte der Angeklagte damals die Ausrufung getan: „Die Sache sinkt zum Himmel, es gibt noch einen großen Krach!“ Der Zeuge schilderte dann Verfehlungen des angeklagten Bürgermeisters Schneider. Bei einer Weihnachtsfeierung, erklärte er, habe sich Schneider z. B. dafür eingelassen, daß ein großer Posten von Weihnachtsstollen bei dem Bäckerei-

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 16. Dezember:
8.15: Betrugsgesch. Wetterbericht, 9.15: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00-11.15: Nachrichten, 11.45-12.00: Weihnachtsfeier, 12.00: Wetterbericht, 12.30: Sonntagsgesänge, 12.50: Sonntag Zeitfragen, 13.30: Schallplatten, 13.45: Nachrichten, 14.00: Wetterbericht, 14.15: Schallplatten, 14.30: Nachrichten, 14.45: Wetterbericht, 15.00: Offenes Gespräch mit Rinder, 15.30: Vortrag: „Kritische Betrachtung“, 16.00: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 16.30: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 17.00: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 17.30: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 18.00: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 18.30: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 19.00: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 19.30: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 20.00: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 20.30: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 21.00: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 21.30: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 22.00: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 22.30: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 23.00: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“, 23.30: Vortrag: „Die politische Arbeiterschaft nach dem Reichstag“.

Der Betrieb des neuen Großrundfunksenders in Langenberg (Mitteldeutschland) wird, sofern keine unerwarteten Schwierigkeiten auftreten, am 20. Dezember vorläufig probeweise aufgenommen, in dem die Sonntagabendübertragungen ganz und die der Werktage von 13.30 Uhr auf den neuen Großsender gerichtet werden.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inverate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet. —

Einen Bombenerfolg erzielt die Stuttgarter Rundfunk-Gesellschaft in Stuttgart (Zugeregelung der Licht- und Kraftwerke AG.) auf der diesjährigen Großen Deutschen Kunstausstellung in Berlin.

Handel und Verkehr

Die Lebenshaltungskosten der Länder

Durch den Weltkrieg und seine Folgen durch das wachsende Preisniveau ist das wirtschaftliche Gleichgewicht in den einzelnen Volkswirtschaften und in der Weltwirtschaft zerstört und sind zahlreiche Währungen erschüttert worden. Daraus sind auch die Lebenshaltungskosten in den einzelnen Ländern zum Teil sehr schwer betroffen worden. Am härtesten ist der Unterschied in der Veranschlagung zwischen Dänemark und Frankreich; während in Dänemark die Markzahl auf 220 v. H. liegt, sank sie in Frankreich während seiner Inflation auf 84 v. H. Das Industrieland Japan hat seine Lebenshaltungs-Geld-Markzahl am härtesten abgebaut (von 188 auf 139) und sie sind noch etwas unter den Stand aller anderen großen Industrieländer gesunken. Es hat also seine Weltmarktvermögensfähigkeit am nachhaltigsten gehoben, indem es die Richtung des Weltmarktes am schnellsten Rechnung trug, bereits 1930 war in Europa der japanische Wettbewerb sehr fühlbar. — In den einzelnen Ländern weisen die Lebenshaltungs-Markzahlen folgende Bewegung auf (1913/14 gleich 100):

	1924	Höchster Stand	Mitte 1931
Deutschland	135	Ende 1909 154	136
Schweden	169	(Höchster Stand)	145
Holland	177	Ende 1925 179	152
Schweden	170	Ende 1925 177	158
Dänemark	212	Ende 1925 220	154
England	174	(Höchst)	150
Amerika	171	Ende 1925 176	150
Italien	102	Ende 1927 138	121

Frankreich hat durch seine Inflation die Markzahl zunächst stark senkt, ist aber nach der Frankenschwächung andauernd bis Ende 1930 stark angestiegen und es ergibt sich folgendes Bild:

	1924	Ende 1926	Ende 1930	Mitte 1931
Frankreich	100	84	121	119

Frankreich, Italien und Japan haben ihre Währungen verändert. Für diese Länder ist daher die Markzahl über den jeweiligen Kurs von Neugeld umgerechnet.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag gekündigt

Nachdem die Verhandlungen über Abänderung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags ohne Erfolg geblieben sind, hat der Schweizerische Bundesrat beschlossen, den Handelsvertrag mit Deutschland am 18. Dezember 1931 zum 4. Februar 1932 zu kündigen. In der Rote drückt der Bundesrat in üblicher Weise die Hoffnung aus, daß durch neue Verhandlungen eine neue Gestaltung der gegenseitigen Handelsbeziehungen möglich sein werde. Durch diese Kündigung wird übrigens nicht ohne weiteres ein Zollkrieg eingeleitet.

Berliner Pfundkurs, 14. Dez. 14.58 G., 14.62 B.
Berliner Dollarkurs, 14. Dez. 4.209 G., 4.217 B.
Reichsbankdiskont 7 v. H., Lombard 8 v. H.
Privatdiskont 7 v. H. kurz und lang.

Wärl. Silberpreis, 14. Dez. Grundpreis 45.30 RM. d. Wärl.
Die Großhandelsmarkzahl für Viehpreise ist nach der Feststellung des Statistischen Reichsamts auf den Einhalt des 9. Dez. 1931 weiter von 69,8 (2. Dezember) auf 67,0, also um 4,0 v. H. gesunken. (1913 gleich 100.)

Generalkonferenz in Holland. Im Webindustriegebiet von Twente bei Amsterdam sind am Montag in 28 Fabriken rund 14.000 Arbeiter auf Anordnung der Gewerkschaften in den Zustand getreten.

Verheiratung kein Entlassungsgrund. Bei der Bank für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Berlin war eine sich verheiratende Angestellte entlassen worden, weil angeseht der schlechten Arbeitsmarktlage das „Doppeldienen“ vermieden werden müsse. (Der Ehemann hat ein Monatsgehalt von 300 Mark.) Das Arbeitsgericht erklärte in der Entlassung eine unbillige Härte und verurteilte unterm 12. Dezember die Bank zu einer Entschädigung von 1200 Mark an die Klägerin, falls sie die Wiederentstellung verweigere.

Der Schenker-Vertrag ist dem Vernehmen nach vom Reichsverkehrsminister genehmigt worden. Es sind lediglich einige formale Abänderungen vorgenommen worden. Ueber ein Abkommen mit den freien Speditoren wird verhandelt.

Schlinger Brauereigesellschaft — Nachvertrag mit Brauerei Robert Leicht, Balingen? Die Schlinger Brauereigesellschaft Balingen am Neckar hat ihre Hb. auf den 22. Dezember d. Js. einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Beschlußfassung über Ermächtigung des Vorstandes, mit der Brauerei Robert Leicht, Balingen a. N. einen Vertrag abzuschließen, in welchem dieser Gesellschaft der gesamte Betrieb verpachtet wird. Beschlußfassung über Änderung des Gesellschaftsvertrags. Für das abgelaufene Jahr sind dem Vernehmen nach 6 Prozent Dividende beabzichtigt.

Zahlungsinstellungen. Verlagsanstalt Grethlein u. Co. GmbH, Leipzig. Verbindlichkeiten mehrere 100.000 RM. — Großbrauerei Gebr. Klendörfer in Berlin-Schöneberg. Verbindlichkeiten 3.80 RM. — Röhren- und Metallgroßhandlung J. N. den u. Söhne, Düsseldorf, Duisburg und Dortmund.

Wirksame Reklame — Vorzüge des Zeitungsinzerats

Darüber ist man sich wohl in allen sachmännischen Kreisen für Reklame einig, daß dem Zeitungsinzerat im Geschäftsleben die allergrößte Wichtigkeit zukommt und daß es in Bezug auf Werbekraft an einer ersten, wenn nicht an erster Stelle rangiert. Was dem Zeitungsinzerat schon von vornherein bedeutende Vorteile sichert, daß es sich in durchaus unaufdringlicher Weise bei seinen Lesern Eingang verschaffen kann; denn es spricht uns ja nicht allein von sich aus an, was immer etwas Zudringliches an sich hat, sondern es kommt eigentlich ganz unauffällig zugleich mit der Zeitung in unser Haus. Es empfiehlt sich uns also gleichsam in Begleitung eines uns wohl bekannten „guten Freundes“, und eben das bildet für das Inzerat selber schon die beste Empfehlung.

So hat es vor den einzelnen Reklameprospekten, die wir immer von Zeit zu Zeit oder oft auch gleich eine Reihe von Tagen hintereinander in unserem Briefkasten finden und die uns als ungebetene Gäste meist recht aufdringlich berühren, schon den Vorzug des Sympathischen voraus. Den Reklameprospekten ist dann meist auch eine kurze Lebens- und Wirkungsbauer beizufügen. Ein Blick, eine kurze Uebersetzung — und schon hat das stets offene Maul des unerfährlichen Papierkorbs den Zeitel auf Kummerwiedersehen verschlungen. Es mag ja vorkommen, daß uns unter Umständen der betreffende Prospekt nach ein paar Tagen aus irgend einem Grunde interessieren würde; doch inzwischen ist der täglich sich füllende Papierkorb geleert worden, und mit der anderen Makulatur ist auch der Einzelprospekt verschwunden, ohne daß er seine Sendung hätte erfüllen können.

Da liegen die Dinge wesentlich günstiger beim Inzerat, das wir in der von uns freiwillig abonnierten Zeitung lesen und das sich nicht in egoistischer Weise in den Vordergrund drängt, sondern friedlich „en compagnie“ mit allen anderen Anzeigen und in Gesellschaft des Textteils unsere Aufmerksamkeit zu gewinnen sucht. Gewiß, dieses gemeinsame, in bunter Gesellschaft stattfindende Auftreten der Inzerate auf einer übersichtlichen Blattseite gewinnt unsere Sympathie, weil wir hier durchaus das Gefühl der völligen Freiheit haben, und zwar bei rascher Orientierungsmöglichkeit; denn wir würden es uns ja ernstlich verdienen,

wenn wir ganz dieselben Inzerate täglich als einzelne Zeitel aus unserem Briefkasten herausnehmen könnten.

Von diesen mehr psychologischen Vorzügen abgesehen hat das Zeitungsinzerat auch noch den großen Vorteil, daß es sich sozusagen überall bemerkbar machen kann, namentlich überall dort, wo Zeitungen hinkommen, und: Wohin kommen sie nicht? Es werden zudem die wenigsten Zeitungsleser die Tagesnummern ihres Blattes auch mit dem gleichen Tage verschwinden lassen. Ein paar Tage behält man sie wohl noch zurück, um sich öfters über dies und jenes genauer zu orientieren. Und wenn dann der Text seine Wirkung bereits getan hat und die Zeitung die Rolle des Pads- und Einwicklungs-papiers zu spielen beginnt, so hat das geschickt abgefaßte Zeitungsinzerat noch immer alle Möglichkeiten, sich auszuwirken.

Das Dienstmädchen wickelt Pantoffel in Zeitungspapier ein, um sie zum Schufter zu bringen; beim Einwickeln erblickt es ein gut in die Augen fallendes Inzerat, dessen Stichwort zugleich sein Interesse weckt — und nun hält es ein und liest; dann holt es eine Schere und schneidet das Inzerat aus und verpackt es in seiner Handtasche. Bei nächster Gelegenheit sieht es als Käuferin im Laden des Geschäftes, das jenen Inzeratenaufruf gab. Dies ist nur ein Zufall unter hunderten, nein, tausenden, wo das Inzerat noch im letzten Augenblick seine volle Wirksamkeit ausübte, und solche Nachwirkung kann auch erst nach Wochen und Monaten erfolgen.

Freilich auf Nachwirkungen allein darf sich der Geschäftsmann nicht verlassen. Wer sich für seine Waren und Erzeugnisse einen ständigen Absatz sichern, wer die feste Beziehung seines Geschäfts durch das laufende Publikum lebendig erhalten und mit der Kundenschaft in ständigem Kontakt bleiben will, der wird von neuem in der Zeit, seine Ankündigungen periodisch wiederholen. Wir sind nun einmal Kinder einer schnelllebigen Zeit, einer Zeit, die uns fast alle Tage neue Einbrüche vermittelt, und so wird der Geschäftsmann, der nur ausnahmsweise oder in allzulangen Zwischenräumen inseriert, leicht in Vergessenheit geraten; jedenfalls läuft er Gefahr, von seinen Konkurrenten bald überflügelt zu werden. Um sich vor aller Welt rühmig zu zeigen, ist das Zeitungsinzerat eines der besten Mittel, wobei freilich das Wie (Aufmachung, Abfassung, Form) eine wichtige Rolle spielt.



